

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft

Nr. 1847

vom

7. Juni 1988

Aufnahme des Olsbergerhofes, Dorfstrasse 10, Hersberg, in das Inventar der geschützten Baudenkmäler des Kantons Basel-Landschaft

Der Olsbergerhof von Hersberg liegt am alten Dorfeingang und steht quer zum Hang und gehörte früher dem Kloster Olsberg. Der Hof ist bereits im 13. Jahrhundert erwähnt, als er von den Grafen von Froburg an das Zisterzienserinnenkloster Olsberg überging. Aufgrund der historischen Quellen darf man vermuten, dass aus diesem Hof das Dorf Hersberg hervorging. Das heutige Gebäude, d.h. der Wohnteil stammt aus dem 15. - 16. Jahrhundert und erfuhr später mehrfach Veränderungen sowohl im Innern als auch an der Fassade. Der Geometer Friedrich Meyer bezeichnete es um 1680 als "des buren Haus undt Garten". Die auf der Federskizze sichtbare Laube am Südgiebel wich um 1748 einer Erweiterung anlässlich einer Aufstockung des Gebäudes um 1748. Das leicht abgestufte Oekonomiegebäude dagegen brannte um 1900 ab und wurde durch ein neues ersetzt.

Der stattliche, dreigeschossige Wohnteil wird von einem giebelbündigen Satteldach bedeckt, dessen vorkragende Traufschermen von Bughölzern gestützt werden. Auf der Traufseite führt eine Freitreppe zum rundbogigen, gefasten Eingang, dessen Gewände allerdings erneuert worden ist. Daneben befinden sich ein vierteiliges und ein zweiteiliges Fenster mit gekehlten Gewänden und darunter ein rundbogiger, gefaster Kellereingang. Im Obergeschoss finden sich ein schmales und ein dreiteiliges Fenster. Einzig im obersten Geschoss mit den ehemaligen Obst- und Fruchtkammern sind die Fenster regelmässig angeordnet. Unterschiedliche Fenster zeigt auch der erweiterte Teil aus dem 18. Jahrhundert, dessen Giebel schmale Fenster besitzt. Die Fassade war bis 1900 mit den Wappen der 13 Alten Orten der Eidgenossenschaft bemalt. Im Innern finden sich ein gewölbter Keller und eine getäfelte Stube im Erdgeschoss.

Das anschliessende fassadenbündige Oekonomiegebäude von 1900 wird von einem flacheren Dach bedeckt. Der untere Teil mit zwei Ställen und Futtertenn in der Mitte ist niedrig und in Sichtbackstein konstruiert. Der obere höhere Teil besteht aus Holz.

Der Olsbergerhof zählt zu den wenigen erhaltenen spätgotischen Dorfhöfen, die an den Ursprung eines Dorfes erinnern und später als Klosterhof dessen Namen tragen mussten. Auch wenn die Oekonomie erneuert worden ist, entspricht doch das Ganze einem grossen behäbigen Bauernhof in einem relativ kleinen Dorf.

Der Besitzer des Olsbergerhofes, [REDACTED] und der Gemeinderat Hersberg sind mit der Unterschutzstellung einverstanden.

://: 1. Die Liegenschaft Dorfstrasse 10, Hersberg, gelegen auf Parzelle Nr. 153, ist gestützt auf § 9 der Verordnung betreffend den Natur- und Heimatschutz vom 30. April 1964 in das Inventar der geschützten Baudenkmäler aufzunehmen.

2. Bauliche Veränderungen, Restaurierungen etc. können mit dem Einverständnis und unter Aufsicht des Amtes für Naturschutz und Denkmalpflege vorgenommen werden.

Gegen diesen Beschluss kann innert 10 Tagen von dessen Zustellung an gerechnet beim Verwaltungsgericht in Liestal Beschwerde erhoben werden.

Nach Eintritt der Rechtskraft ist der Beschluss vom zuständigen Grundbuchamt ins Grundbuch einzutragen.

Mitteilung an [REDACTED] 10, 4423 Hersberg
Gemeinderat Hersberg, 4423 Hersberg
Justiz-, Polizei- und Militärdirektion

Amt für Orts- und Regionalplanung

Bauinspektorat (2)

- Amt für Naturschutz und Denkmalpflege (2)

Bau- und Landwirtschaftsdirektion Rechtsabteilung

Bau- und Landwirtschaftsdirektion (2)

Der Landschreiber:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'C' followed by a series of loops and a final vertical stroke.